Rebsamen, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter der Leitung von Max Auerbach durchgeführt worden sind. Das Schiff, das seine Seetüchtigkeit bereits schon erwiesen und die geforderte Marschgeschwindigkeit von 21 bis 22 km/h vollauf erreicht hat, wird in «Das Gas- und Wasserfach» vom 31. Oktober 1958 ausführlich beschrieben. Es soll das Gewinnen von Untersuchungsmaterial zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter einwandfrei ermöglichen. Insbesondere sollen die Tier- und Pflanzenproben, die im Laboratorium lebend untersucht werden müssen, so untergebracht werden können, dass sie auf dem Transport keinen Schaden erleiden (Kühlschrank) und dass sich einfache Untersuchungen, wie z. B. O_2- und CO_2-Bestimmungen, an Bord ausführen lassen. Das Schiff bietet Schlafgelegenheit für sechs Personen und die Möglichkeit zum Kochen einfacher Mahlzeiten. Es wird von einem Achtzylinder-Dieselmotor von 235 PS der Motorenwerke Mannheim (MWM) angetrieben.

«Internationale Seilbahnrundschau» ist der Titel einer neuen Fachzeitschrift für Berg- und Seilbahnen, Sessel- und Schlepplifte und Förderanlagen, die als offizielles Organ sämtlicher Behörden und Verbände herausgegeben wird, die im Internationalen Seilbahnverband (O. I. T. A. F.) zusammengeschlossen sind. Die vierteljährlich erscheinende «Seilbahnrundschau» ist für den deutschen Sprachraum bestimmt. Sie arbeitet mit den Redaktionen der «Rivista delle Funicolari» und «Ropeway Review» zusammen. Schriftleiter sind *K. Bittner* und *R. Luft,* Wien, Eigentümer und Verleger der Industrie- und Fachverlag, Wien I, Canovagasse 5. Das erste Heft vom März 1959 enthält auf 32 Textseiten interessante Beiträge über technische Probleme sowie Berichte über ausgeführte Bahnen und Betriebsergebnisse.

Nekrologe

† **Walter Rebsamen,** dipl. El.-Ing. G. E. P. Mit grosser Bestürzung vernahm man im Städtchen Burgdorf die Trauerbotschaft vom völlig unerwarteten Hinschied unseres Technikumsdirektors Walter Rebsamen. Ein Hirnschlag hat den knapp 63-Jährigen am 3. April 1959 plötzlich dahingerafft. Kaum zwei Wochen vorher hatte er mit der ihm eigenen Leutseligkeit die Diplomanden der Abteilungen für Hoch- und Tiefbau und für Chemie mit den besten Zukunftswünschen entlassen. Mit einem herzlichen Dankeswort an alle seine Mitarbeiter und frohen Wünschen auf die bevorstehenden Ferien verabschiedete er sich vom Lehrerkollegium und den Schülern. Und nun ist er, unfassbar für alle, die ihm nahestanden, für immer abberufen worden.

Walter Rebsamen wurde am 20. Juni 1896 in Thalwil als Sohn eines Architekten geboren. Er durchlief die Schulen von Langenthal und das Burgdorfer Gymnasium. Aus seiner besonnten Mittelschulzeit halfen ihm zahlreiche Freundschaftsbande nach seiner Wahl zum Technikumsdirektor rasch wieder Kontakt mit unserer Stadt zu finden. Das Hochschulstudium an der ETH schloss er 1921 mit dem Diplom eines Elektroingenieurs ab. Er fand seine erste Stelle bei Brown, Boveri & Cie. in Baden im Projektierungsbureau für elektrische Zentralen und arbeitete ab 1923 beim Elektrizitätswerk Basel, vorerst als Ingenieur und hierauf als Adjunkt des Chefs der technischen Bureaux. In seinen Aufgabenkreis fielen Projektierungen, Betriebsführung, Tarifgestaltung und vielseitige administrative Arbeiten. Nach einer weitern Anstellung bei der Schweiz. Gesellschaft für elektrische Industrie in Basel wurde er 1935 zum Direktor der Basler Verkehrsbetriebe gewählt. Die Verkehrsprobleme hatten ihn ganz besonders angeregt, und er konnte seine Erfahrungen auf diesem Gebiet später als langjähriger Verwaltungsratspräsident des Stadtomnibus Olten und in letzter Zeit als Verwaltungsrat der Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn zur Verfügung stellen. Während fünf Jahren stand W. Rebsamen den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein als technischer Direktor vor.

Auf den Frühling 1951 erfolgte seine Wahl zum Direktor des Kantonalen Technikums Burgdorf. Hier traf er wiederum auf einen neuen, vielseitigen Aufgabenkreis. Es stand der Ausbau der Abteilung für Chemie bevor, der 1955 mit dem Bezug des neuen Gebäudes einen glücklichen Abschluss fand. Im Hauptgebäude konnte damit Platz für die Erweiterung der Stark- und Schwachstromlaboratorien geschaffen werden. Die Durchführung dieser Neuerungen stellten Schulleitung und die Fachlehrer vor grosse Aufgaben. Mit der Reorganisation des Lehrplanes traten zusätzliche Fragen einer allgemeinen Erweiterung unserer Schule auf. Vorläufigen Aeusserungen muss leider entnommen werden, dass dem grossen Ausbauprojekt Direktor Rebsamens noch bedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen. Der von ihm zu Handen der Oberbehörde ausgearbeitete Bericht über die Dringlichkeit der räumlichen Erweiterung des Technikums Burgdorf stellt nun das letzte Dokument dar, mit dem seine Amtszeit einen jähen Abschluss gefunden hat.

W. REBSAMEN

Dipl. El. Ing.

1896 1959

Der Lebensweg des Entschlafenen wäre unvollständig gezeichnet, wenn nicht auch seine hohe Begeisterung für den Flug- und Bergsport erwähnt würde. Er war als Sport- und Segelflieger weit herum bekannt und konnte auf schöne bergsteigerische Erfolge zurückblicken. An allen seinen Arbeitsorten, so auch in Burgdorf, hatte er sich rasch einen grossen Freundeskreis geschaffen und war als gewandter Gesellschafter überall gern aufgenommen worden. Der Stadt diente er als aktives Mitglied der Spezialkommission für die Verkehrsbetriebe und während der letzten Legislaturperiode als Stadtrat.

Durch den allzu frühen Tod verlieren das Technikum Burgdorf seinen geschätzten Direktor und weite Kreise einen gern gesehenen lieben Freund. Das Lehrerkollegium und ganz besonders die Abteilung für Elektrotechnik danken dem Entschlafenen für das ihnen jederzeit entgegengebrachte grosse und offene Vertrauen, und sie werden im Einsatz um die weitere Entwicklung unserer Schule das Andenken Direktor Rebsamens in bester Art zu ehren suchen. Wir entbieten der schwergeprüften Gattin unsere aufrichtige Teilnahme an ihrem Leid und nehmen in stiller Trauer Abschied von einem lieben Menschen, den wir nicht vergessen werden. *H. Markwalder*

Buchbesprechungen

Grundlagen der Strassenverkehrsplanung in Stadt und Land. Von Prof. *J. W. Korte,* Aachen. 531 S. mit Abb. Wiesbaden/Berlin, 1958, Bauverlag GmbH. Preis geb. Fr. 28.50.

Innert kurzer Zeit sind in deutscher Sprache zwei gewichtige Bücher über Strassenverkehrsplanung erschienen. Das zuerst veröffentlichte Werk von Prof. Leibbrand (Verkehrsingenieurwesen) wurde auf Seite 737 des Jahrgangs 1957 der SBZ besprochen. Nun liegt ein verwandtes Werk von Prof. Korte zur Besprechung vor. Beiden Verfassern ist das dringende Anliegen gemeinsam, die Verkehrstechnik theoretisch zu untermauern und ihr als einer Wissenschaft Geltung zu verschaffen. Sie fordern, dass Verkehrsanlagen wie jedes Ingenieurbauwerk genau nach Mass angefertigt werden, im Gegensatz zur landläufigen Meinung, Planung sei das Spielfeld für Phantasten. Während eine Theorie der Statik oder der Hydraulik von einem Naturgesetz ausgehend zu den praktischen Problemen vorstossen kann, muss in der Verkehrstechnik der umgekehrte Weg eingeschlagen werden; beide Verfasser versuchen an Hand von Beispielen aus ihrer Praxis die allgemein gültigen Gesetze abzuleiten und darzustellen. Prof. Korte ist in dieser Beziehung weiter vorgestossen als Prof. Leibbrand; aber auch sein Werk kann noch kaum als abgeschlossene Doktrin europäischer Verkehrstechnik betrachtet werden. Der Verfasser stellt im